

Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung

Freischaff

Merseburger Kurier

Das Blatt erscheint monatlich 2.10. 1931. Sonntagsblätter frei. Sonntagsblätter 2.10. 1931. Preis 1.00. Postgebühren 0.10. 1931. Postgebühren 0.10. 1931. Postgebühren 0.10. 1931.

Das Blatt erscheint monatlich 2.10. 1931. Sonntagsblätter frei. Sonntagsblätter 2.10. 1931. Preis 1.00. Postgebühren 0.10. 1931. Postgebühren 0.10. 1931. Postgebühren 0.10. 1931.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg.

Einzelpreis 15 Pfg.

Merseburg, Donnerstag, den 11. Juni 1931

Nummer 134

Zentrumsangst vor Reichstagsseinberufung.

Zur Frage der Einberufung des Reichstages erklärt das Zentrumsorgan „Germania“ u. a.: „Wir haben wiederholt unsere Auffassung dahin gekennzeichnet, daß ein Zusammenritt des Reichstages in unserer gegenwärtigen Situation das Verhängnisvolle ist, was geschehen kann. In der Tat ist die Tatsache, daß die Einberufung von den Kommunisten, den Deutschen Nationalen und den Nationalsozialisten gefordert wird, geeignet, um die Schwächheit einer Partei zu zeigen. In dem gegenwärtigen Augenblick daraufhin! — Da hat man ein geradezu denkwürdiges Beispiel des Grundgesetzes: Die Partei über das Vaterland“ und für die Politik ist die Joseph Strick: „Der Feind steht rechts“.

Bei der nervösen Spannung, in der wir heute leben, hat niemand das, was uns Reichstag heißen wird, in der Hand. Es wäre geradezu leichtfertig, eine politische Aktion zu einem vielleicht verständlichen beschränkten Zwecke zu unternehmen, die aber später über diesen Zweck hinausgeht, und deren Ausgang nicht abzusehen ist.

Wir haben über die außerordentliche Größe der Notverordnung keinen Zweifel, sie hier und dort geändert zu sehen. Aber es erscheint uns unmöglich, diese Dinge in dem gegenwärtigen Augenblick vor den Reichstag zu tragen, wo unter dem Anstrich eines Unzulänglichkeits und Schwaches an die Stelle der Notverordnung eine andere treten könnte. Die Dubitation jeder Einzeligkeit der Notverordnung ist jedenfalls für den einzelnen wie für die Gesamtheit leichter, als es die Befolgung eines Schicksals sein würde, das eine vorzeitige Einberufung des Reichstages anordnet.

Dazu kann man nur in Abwandlung der Schillerischen Verse lazen: Die Angst beflügelt die eulische Hand / ihn lazen der Sorge Qualen. Die Angst, die heilige Angst dieser Zentrumsparlamentarier, im Reichstag könnte endlich einmal die wahre Volkseinstimmung über Brünnings Notverordnung und seine ganze Politik zum Ausdruck kommen, und der Einheitsaktivismus könnte diese Zentrumsregierung von sozialistischen Grundsätzen hinwegjagen. Dann wäre es mit der schwarz-roten Macht für immer vorbei. Und das Volk könnte wieder gefunden werden von der schwarzen Hand, die diese bisherigen Wächter über ihm beibringt haben.

„Nur das nicht, nur das nicht!“ Das ist der Sinn dieses beherrschenden Aufschreies der „Germania“: Ende, wie man weiß, etwas ganz anderes mit als die Germania, eine neuliebende Gänsefleisch, als unter Vaterland Deutschland.

Der Aeltesterrat scheidet die Entscheidung über Reichstags-Einberufung.

Der Aeltesterrat des Reichstages hatte sich am Mittwochabend mit den Anträgen der Nationalsozialisten und der Kommunisten zu beschäftigen, wonach der Reichstag für den nächsten Dienstag einberufen werden sollte. Für diesen Antrag stimmte auch der Vertreter der Wirtschaftspartei, Abgeordneter Mollath, während sich der Vertreter des Landvolkes der Stimme enthielt. Mit den Stimmen der übrigen Parteien wurde jedoch die Antrag gegen den einstimmigen Widerspruch der Abgeordneten Eißler (Nat.-Soz.) und Berndt (Nat.) abgelehnt.

Auf Wunsch mehrerer Fraktionen wurde dann mit Rücksicht auf die bevorstehenden Fraktionssitzungen beschlossen, noch keine Entscheidung über eine frühere Einberufung des Reichstages zu fällen, sondern am Dienstag, dem 16. Juni, vormittags, eine neue Sitzung des Aeltesterrates zu diesem Zweck abzuhalten.

Ein schlauer Ausweg.

Erörterung der Notverordnung in einem Reichstagsauschuss?

Nach dem Sozialdemokratischen Presseblatt verläutet unterrichteter Kreise, daß der Kautler unter gewissen Voraussetzungen bereit sein soll, der Erörterung der Notverordnung in einem Reichstagsauschuss seine Zustimmung zu geben. Er wende sich jedoch nach wie vor mit aller Entschiedenheit gegen die Einberufung des Reichstages.

Barrikaden in Mannheim.

Aus Mannheim wird gemeldet: Im Anschluß an eine kommunistische Protestkundgebung gegen die neue Notverordnung kam es am Mittwochabend an verschiedenen Plätzen und Straßen der Innenstadt zu heftigen Auseinandersetzungen der Demonstranten. Die Polizei machte wiederholt von dem Schußmittel Gebrauch und nahm mehrere Personen fest.

In der westlichen Vorstadt wurden aus Breiten, Steinen, Müllfäßen, Wagen und an verschiedenen Straßen Barrikaden errichtet und das Pläster aufgeworfen.

Ähnliche Szenen in diesen Straßen wurden eingeworfen, so daß um 22 Uhr die Straßenhänge im Dunkel lagen. Der Verkehr auf den Straßen ist lahmgelegt. Die Barrikaden und Geschäfte haben ihre Schaulust durch Möllchen gestiftet. Die Strafen sind von meistenteils jungen Personen besetzt. Kurz nach 22 Uhr ging die Polizei gegen die Aufständigen vor.

Son einer Barrikade aus wurde scharf auf die Polizei geschossen.

Nach den bisherigen Feststellungen wurde jedoch niemand verurteilt. Die Polizei hat sich fast nur Schreihäufchen abgeben. Hinter der Polizei rufen Feuerwehrene nach, die die Hindernisse beseitigen. Bei den Barrikaden wurden Steine und Äpfel mit Erde gefunden, die wohl als Wurfgeschosse dienen sollten. Gegen 22.30 Uhr erhielt die Polizei weitere Verstärkungen.

Auch die Wirtschaftspartei für sofortige Reichstagsseinberufung.

Der Gesamtverband der Wirtschaftspartei nahm am Mittwoch nach Notverordnung einstimmig eine Entschließung an, in der es u. a. heißt: Die Notverordnung hat das deutsche Volk bitter enttäuscht. Sie stellt im wesentlichen die Fortsetzung der bisherigen verhängnisvollen Politik mit Werten dar, die der Reichstagsminister und die Reichsregierung selbst wiederholt als verfehlt, unvollständig und als Ursache des deutschen Niederganges bezeichnet haben. Daher fordert die Wirtschaftspartei die sofortige Einberufung des Reichstages.

Landvolksfraktion abwartend.

Die Reichstagsfraktion der Landvolksfraktion hat am Mittwochmorgen in Anwesenheit des Reichsernährungsministers Ziele die neue Notverordnung und die Ergebnisse der Verhandlungen von Cheuvers besprochen. Sie hat beschlossen, dem Wunsch mehrerer anderer Parteien an Verzicht des Reichstages zuzustimmen, die auch den Landvolk vor der Entscheidung über die Einberufung des Reichstages genauere Aufschlüsse über die Absichten der Reichsregierung hinsichtlich des Gebietes, also über die weitere Entwicklung der Reparationsfrage sowie über die Frage einer etwaigen Umbelegung des Reichsbankens und schließlich über die Frage verhandelt, ob die Notverordnung von der Reichsregierung als unabänderlich angesehen wird.

Die bayrische Volkspartei verlangt Abänderung.

Die Reichstagsfraktion der bayrischen Volkspartei erhob am Mittwochabend in einer Fraktionssitzung gegen mehrere Bestimmungen der Notverordnung erhebliche Bedenken. Die Fraktion gab der Anschauung Ausdruck, daß durch Verhandlungen Änderungen herbeigeführt werden müßten. In den nächsten Tagen wird die Fraktion nochmals zusammenzutreten, um endgültige Stellung zu nehmen.

Sogar die Sozialdemokraten für Abänderung.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat sich am Mittwoch mit der durch den Erlaß der neuen Notverordnung geschaffenen politischen Lage beschäftigt. Er erkennt die Notwendigkeit an, die Finanzden des Reiches, der Länder und der Gemeinden aus einer sicheren Grundlage zu stellen. Er ist aber der Auffassung, daß die zu diesem Zweck erlassene Notverordnung in einzelnen Teilen zu harte Maßnahmen für die breiten

„Reparationsrevision“ vorläufig ganz ausfischlos.

Ein Teilnehmer über die Besprechungen in Cheuvers.

Unser Londoner Vertreter schreibt uns: Auf Grund einer Unterhaltung mit einem Teilnehmer an den Cheuvers-Besprechungen bin ich in der Lage, die nachstehenden Einzelheiten über das Ergebnis der Verhandlungen zu geben: Die Revision des Youngplans ist nach Ansicht der englischen Regierung unvermeidlich, aber noch nicht spruchreif. Sie dürfte erst nach einem Jahr ausfischlos auf dem Verhandlungswege, Macdonald und Henderson haben den deutschen Ministern an Hand von Depeschen aus Washington zu verstehen gegeben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten es ablehnt, sich auf Verhandlungen über die Revision der Schuldentilgung einzulassen und lehnen Amerika diesen Standpunkt aufrechterhält, sieht England keine Möglichkeit, die Revision des Youngplans in Erwägung zu ziehen. Es fällt jedem Schritt in dieser Richtung vorläufig für eine gewisse Zeit ausfischlos, namentlich auch im Hinblick auf die Haltung der Freispartei dieser Frage gegenüber.

Unruhen auch in Frankfurt.

Aus Frankfurt wird gemeldet: Am Mittwochabend kam es in den Stadtteilen Bornheim, Sachsenhausen, Höchst und besonders in der Frankfurter Altstadt zu kommunistischen Ausschreitungen und Demonstrationen gegen die neue Notverordnung. Die Polizei konnte überall die Ruhe sofort wiederherstellen. Die anrückenden Polizeistreifen wurden an verschiedenen Stellen mit Steinen beworfen und mußten einzelne Schreihäufchen abgeben, durch die aber bis jetzt niemand verletzt wurde. Die Polizei ist vollkommen der Herr der Lage.

Siehe oben! Ähnlich die Reichsregierung endgültig gegen die Partei des Blutes und Bürgerkrieges vorzugehen?

Waffen der Bevölkerung enthält, daß ihre Abänderung dringender erforderlich erscheint. Der Fraktionsvorsitzend wird zunächst mit dem Reichskanzler in Verbindung treten, um festzustellen, inwieweit durch Verhandlungen die für notwendig gehaltenen Änderungen erreicht werden können.

Der Schlußsatz lautet: Brüning, er sollte die gewisse weitere sozialistische Wunde, dann stimmen wir gegen Reichstagsseinberufung. Zu fassen dann im Reich und Genosse Braun in Bremen weiterzuziehen.

„Ich sterbe, und ich ruhig sein!“

„Ich nicht und treu Rot-schwarz allein.“

Kann der Tag fern sein, wo der einstige Frontkämpfer Brüning diesem schwarzroten Bunde ein Ende macht?

„Die freieste Republik der Welt.“

Zwischenfall bei der Abfahrt des Kautlers.

Aus Bremerhaven wird gemeldet: Als der Kautler mit dem Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsfinanzminister Dr. Curtius an der Reichsbank des Norddeutschen Lloyd vorbeifährt, wurde von einer Gruppe Nationalsozialisten die Hafenkreuzflagge sofort gegen die Demonstranten und Reichsfinanzminister Dr. Curtius, Bruns, und drei andere Nationalsozialisten, die sich an der Demonstration beteiligten, wurden dem Polizeigericht angeführt.

Ein neuer Ueberbrückungskredit des Reiches.

Aus Berlin verläutet: Die bereits seit längerer Zeit beschlossenen Vorparaden des Reiches zwecks Beschaffung eines Kredites zur Ueberbrückung der infolge der in den ersten Monaten des Haushaltsjahres realmätig spärlicher einwachsenden Einnahmen entstandenen Schwierigkeiten sind Mittwoch begonnen worden. Von seiten des Reiches wird versucht, eine Summe von rund 250 Millionen Reichsmark auf mehrere Monate zu erhalten. Die Notwendigkeit der Kreditaufnahme ergab sich, obwohl die demnach zu erwartenden Steuererträge aus der neuen Notverordnung schon eine wesentliche Entlastung bringen dürften.

„Reparationsrevision“ vorläufig ganz ausfischlos.

Ein Teilnehmer über die Besprechungen in Cheuvers.

Unser Londoner Vertreter schreibt uns: Auf Grund einer Unterhaltung mit einem Teilnehmer an den Cheuvers-Besprechungen bin ich in der Lage, die nachstehenden Einzelheiten über das Ergebnis der Verhandlungen zu geben: Die Revision des Youngplans ist nach Ansicht der englischen Regierung unvermeidlich, aber noch nicht spruchreif. Sie dürfte erst nach einem Jahr ausfischlos auf dem Verhandlungswege, Macdonald und Henderson haben den deutschen Ministern an Hand von Depeschen aus Washington zu verstehen gegeben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten es ablehnt, sich auf Verhandlungen über die Revision der Schuldentilgung einzulassen und lehnen Amerika diesen Standpunkt aufrechterhält, sieht England keine Möglichkeit, die Revision des Youngplans in Erwägung zu ziehen. Es fällt jedem Schritt in dieser Richtung vorläufig für eine gewisse Zeit ausfischlos, namentlich auch im Hinblick auf die Haltung der Freispartei dieser Frage gegenüber.

Macdonald und Henderson glauben daher ihren deutschen Gästen keinen höheren Rat geben zu können, als von dem ihnen unter dem Youngplan stehenden Recht Gebrauch zu machen, und ein Memorandum zu erklären. Dem Einwand der deutschen Minister, daß ein Memorandum eher inhuman als nützlich würde und in keiner Hinsicht als Lösung des Problems angesehen werden könne, teilten die englischen Minister die Meinung entgegen, daß das Memorandum dann eben das Uebergangsdiplom darstellen müßte, denn die Revision folgen werde. Vorläufig komme die Revision als praktische Politik nicht in Betracht.

Doch Brüning und Curtius trotz dieser englischen Stellungnahme die Hoffnung auf Revision noch nicht ganz aufgegeben haben und die Absicht haben, noch einen Schritt bei der französischen Regierung zu unternehmen, sowie das Ergebnis der Europareise des amerikanischen Staatssekretärs Stimson abzuwarten, haben sie doch in Cheuvers den Eindruck empfunden, daß das Memorandum unvermeidlich sein wird, und wenn nicht in letzter Stunde noch ein Wandel geschieht, mit dem damit rechnen müssen, daß die Erklärung des Memorandums das Ergebnis der Verhandlungen der Revision der Reparationsfrage sein wird, was der deutschen Regierung noch über die Revision ist.

Mit anderen Worten: Deutschland wird, bevor die Revision kommt, und daß sie kommen wird, ist auch die Ueberbrückung der englischen Regierung — den Leiden zwecks bis zum bitteren Ende gehen müssen. Der Reichskanzler und der Außenminister haben auf die möglichen Folgen der Einweisung der Revision hingewiesen. Sie haben England und die Welt genannt. Darüber hinaus haben sie nichts tun können.

Die Veröffentlichung der Notverordnung und des Manifestes des Reichspräsidenten und der Reichsregierung gerade am Tage der Eröffnung der Cheuvers-Besprechungen wurde von den englischen Ministern als der Versuch der Ueberbrückung eines Drucks aufgefaßt. Sie haben geglaubt, dieser Auffassung trotz aller persönlichen Freundschaft und herzlichster Ausdruck geben zu müssen. Brüning und Curtius wiesen demgegenüber darauf hin, daß die Lage in Deutschland viel zu ernst sei, um Bluff zur Anwendung zu bringen. Was dem Ausland vorkommt als absichtlich herbeigeführte dramatische Inszenierung, sei nicht weiter als ein dringender erfordertes Notwendigkeit in der Stunde äußerster Notwendigkeit. Wenn die Welt nicht hören und sehen würde, müßte man ihre Aufmerksamkeit eben erzwängen.

Da die englischen Zeitungen das Ergebnis von Cheuvers sehr schön, namentlich in verklärter Form, wiedergaben, sehen wir sehr, sehr wenig Hoffnung, daß England die Reparationsfrage anders anfallen wird, als der Teilnehmer der Ministerbesprechung es in der Auffassung der englischen Regierung mitgeteilt hat. Daß die Regierung Brüning einen Wandel der englischen und anderer der Welt nicht zu erwarten, wird, vermehren wir nicht zu erhoffen. Die einzige Hoffnung wäre also ein ungewarntes

Entgegenkommen Amerikas. Wenn die Brünningregierung auch nach der Möglichkeit des baldigen Wieders der beiden amerikanischen Staatssekretäre erfolglos vorübergehen läßt, dann wird, so müssen wir fürchten, unter dem allerschlimmsten, das Notwendigste bis zum bitteren Ende zu leisten. Letztere nicht eine härtere Regierung aus Auster kommt!

Macdonald bestätigt.

Auf Befragen erklärte Ministerpräsident Macdonald im englischen Unterhaus am Mittwoch über seine Beziehungen mit den deutschen Ministern, daß er hinsichtlich des Schicksals des Generalstabes auszugehen die Kommunikation nicht hinsichtlich könne. Die Beziehungen hätten, wie es immer beabsichtigt gewesen wäre, die Form eines allgemeinen Meinungsaustausches gehabt, und es seien keine weiteren Beschlüsse und Entschlüsse gefaßt worden als die, die in der letzten Sitzung der Kriegskongressen hätten, die die deutsche Regierung einladet, die englische Regierung hätte die Einladung mit großem Vergnügen angenommen, und es sei ein bestimmtes Datum bisher noch nicht festgelegt worden.

Auf die Frage, ob er die Einberufung einer Konferenz der an einer internationalen Regelung interessierten Mächte zum Zwecke einer geeigneten Einleitung der Verhandlungen in größtmöglicher Ausdehnung erwäge, sagte Macdonald, daß die Haltung Englands hinsichtlich der Kriegskongresse wohl bekannt sei. Schritte in der Richtung, wie sie von dem französischen Vorschlaggelegen seien, würden im gegenwärtigen Augenblick kein ernsthaftes Interesse zu dienen.

Frankreich: Revision abgeschlossen

Unter der Überschrift „Deutschland und die Reparationen“ befaßte sich der Pariser „Temps“ mit den Erträgen von Chenevres. Die Reichsregierung hätte die Absicht zu haben, weitere Schritte zu unternehmen, indem sie die Reparationsfrage nicht auf Paris und dann auf andere Länder ausbreite. Wenn Reichsminister Brüning tatsächlich diplomatische Schritte dieser Art in Ange habe, so ist es notwendig, daß Deutschland seine Haltung mache.

Was jetzt sein alle Gerüchte über die deutschen Pläne in Bezug auf die Reparationsfrage von der Reichsregierung selbst demontiert worden, was nicht dazu diene, Klarheit in die Angelegenheit zu bringen. In keiner Kammer und schließlich, daß es ein unrichtiges und schiefes Bild, das es umgibt, mit einem Nein zu antworten, wenn Deutschland mit Forderungen komme, die den Interessen Frankreichs zuwiderlaufen. Wohl habe Bründing eine Revision des Notantrages angedeutet.

Man werde in Berlin auf den Inhalt der Worte Bründings nachdenken, die jeden Versuch zu einer Revision abschnitten. Deutschland könne nur zu den Verhandlungen zurückkehren, die ihm die Bestimmungen des Notantrages offen ließen. Der Plan an den Verhandlungen teilnehmen zu müssen und müsse als endgültige Regelung bestehen bleiben.

Englischer Protest gegen Briand.

Das Organ der Labourregierung, der „Londner Daily Herald“, stellt Briand wie gewöhnlich als den Hauptplan als etwas Unbilliges dar. Briand habe nicht ein Wort des Verständnisses für die Schwierigkeiten Deutschlands zu erkennen, nicht mit einem Wort die wirtschaftlichen Veränderungen seit der Entlassung des Notantrages anerkannt.

Wohin niemand fährt.

Von Gustav W. Eberlein, Rom.
Junge Frauen haben zweifelnd, wie man weiß, seltsame Wünsche. Sie möchten dorthin fahren, wohin niemand fährt, oder einen Hühnerfangmann haben, einen rühmlichen, samt seiner Bande, oder einmal beide Arme voll Parzissen nehmen, nein, einen Wagen voll, haben muß man darin können. Oder gar eine Schube müßte man haben, grasgrüne. Jammoh, die müßte sie haben.
Eine weiße Schube, jene ich, sind der Sommer. Du gehst doch, er keine weißen Schube haben durch das Walden. Du fahrst auf dieser Lage wirsten Wagen, schreibst durch kleiner Menschen große Städte, als ob ihr Kleiderbügel niemals berührt dich hätte. In das habe ich ihr gesagt, oder wollte es sagen, schreibst, wer möchte es etwa nicht sagen im Mai?
Sant oder muß ich hinangeht haben: Es ist jetzt Juni, und die Parzissen sind längst dahin. Allerdings heißt der Frühling ist auf die Berge; vielleicht blühen sie dort noch. Ich weiß es nicht. Wir wollen heute einmal dorthin fahren, wohin niemand fährt.
Ich erwiderte nichts, sie lenkte nur mit ihren binnereinander. Du fahrst über den Wagen dem Bergabhang geradewegs in die abgedrehten Arme.
Das ist ein Tal dort oben, dort hinten in den Gassen! Kommt, wo die Fremden nicht hinkommen, weil dort kein Frösche mehr wohnt, das Wechselschiff nicht davon zu berichten weiß und die Erde überhaupt einen abenteuerlichen Eindruck macht. Statt des blauen Himmels müssen Jopressen, Schöllern und flachen Dächer ab es hier noch Wälder, dunkle Fische, Wildschweine und unheimliche Fische. Zwischen den Felsen gegen man einem Reiter, der aus einer jener Schenken zu kommen scheint, um die sich die Waldenerzählungen des vergangenen

und nicht ein Wort des internationalen gegenseitigen Sicherheitsens gefunden. Der Mann von Locarno, der Apostel der europäischen Vereinigung und Verbrüderung, ist jetzt das Sprachrohr des wilden Nationalismus und der Verbrüderung. Die Ereignisse der Weisgründe vor. Man höre nur das falsche französische Beto.

Diese Methoden machten die Seilung Europas illusorisch. Wenn Briand eine Revision des Notantrages ablehne, so ist dies nicht nur ihm, sondern auch dem Völkerbund. Die Revision der Völkerbundsbestimmungen, die von Briand angedeutet so hoch gehalten wurden.

Die Haltung Briands werde jeden Versuch, die Welt in Deutschland zur Versöhnung zu bringen. Die Laufen des Völkerbunds erweist ein Banner Hitters gegen Briand habe mit einem Schlag alles Gote vernichtet, das er jemals getan habe, und

„Ohne Lösung der Reparationsfrage Chaos über Europa“

Der preussische Finanzminister im Hauptauschuß des Landtags

Der Hauptauschuß des preussischen Landtages befaßte sich am Mittwoch abend mit dem Gehörten des Reichspräsidenten, was nach Preußen als Anteil an der Arbeitslosenfrage für das Rechnungsjahr 1931 einen Betrag von 250 Millionen RM. übernehmen soll. Nach einem hierzu gehaltenen Vordiskussion des Staatsministers, der in Durchführung der Vordiskussion der Notverordnung der preussischen Regierung ein Betrag bis zu 60 Millionen RM. zur Erleichterung der Wohlhabenden der Gemeinden und Gemeindegewerkschaften herangezogen werden. Der Finanzminister ist ermächtigt worden, die Mittel im Wege des Kredites zu beschaffen.

Finanzminister Goepfer-Hoff machte grundsätzliche Ausführungen über die Gemeindefinanzen im Hinblick auf die Notverordnung. Die Regierung sei nicht in der Lage, dem Gehörten des Reichspräsidenten zuzustimmen. Die Notverordnung des Reichspräsidenten nehme auf die Lage der Länder und Gemeinden nicht genügend Rücksicht. Die preussische Staatsregierung habe darauf in der Staatsministerkonferenz hingewiesen. Den

Kritikstimmung im Landtag.

Am preussischen Landtag bedeutete die Notverordnung offenbar den Auftakt zu einem neuen Aufbruch in der Notverordnung. Die bevorgedachte am Donnerstag soll der Mißtrauensantrag gegen das Preußenkabinett beraten werden, der von den Kommunisten unter Führung der Reichsminister an der Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen eingebracht worden ist.

In Berlin der Mittwoch-Tagung kam es häufig zu großen Vermisungen. Die dann folgende

Ausprüche über den Kirchenvertrau

Ergrüßte nichts Überherrschendes, da die Parzissen am Montag ihre grundsätzliche Stellung fechtend hatten.
Die Deutschen in ihnen gaben die Erklärung ab, daß sie trotz großer Bedenken für das Gesetz stimmen würden, da die Mehrheit der Landesparzissen die Verweigerung des Gesetzes besonders betont hätten.
Die Sozialdemokraten erklärten, daß sie, ihrer Haltung im Ausschuss entsprechend, für die Stimme enthalten würden. Die Kommunisten stimmten geschlo-

zshundertstimmig, mit denen sich die Reichsminister schloß, und verweigerte Reiter juchen Kantonien.

Zur Linken verstand der Sägel von Zustufen mit seinen an „romantische Felspartien der französischen Schweiz“, erinnere den Reiter an früherer Zeiten, zur Rechten warf der Worte seine Verabredung herab, die sich gerade belausen. Ein abgedrehter Gel an der Tränke drehte uns erkannt seine märchenhaften und jagenerischen Augen zu, freilich hätte man ihn mögen. Dann kam noch ein verwegener Misthof, und dann war es aus mit der Illustation. Die Kinder malten im Sand.

Wir stiegen aus, wanderten, fochten um, stiegen wieder ein. Zwei mußte man auf irgendeine Höhe, um sich zu orientieren. Warum sollen wir 11 sterben, der erste Gang kann das viel besser. Nach einer Weile öffnet sich der Bergflügel, abermals die Augen schimmern arzig und eigen weiß. Das müssen Waldwiesen sein, da wollen wir einfallen wie Spähen in den Haß. Den doppelhaken Kupferfessel auf dem Haupte, stand auf einmal die Königin der Alpbenerberge da; ich sah den Hut und grüßte sie. Du bist die Eisenbügel, du bist von dieser Erde nicht!

Die Letzte still und vernehmen, wie nur diese Bergwiesen laden können. Warum sollten wir uns nicht in die Weile legen können, wenn es uns Spaß macht? Andä, andä, andä! Wie, ob der Reihe dort Weisensbaumfranz sei? Aber nein, Madonna mia, das sind doch lauter Parzissen!
Lauter Parzissen! Mir wurde zuerst ganz andächtig und dann ganz dühnhaft zumute. Wir tritzten hinunter, wir stiegen ein wie hungrige Haden; die Parzissen schlagen über uns zusammen. Ich habe, weiße Stellen. Der erste Gang nahm uns jeder den Atem, wir läten die Arme und raffen und ruderten, wir schwammen in Parzissen.

er habe Frankreich, Deutschland, Europa und der ganzen Welt einen sehr schiedten Dienst erwiesen.

Paris umjubelt Briand.

Die „Reue Baseler Zeitung“ meldet aus Paris: Briand war nach seiner geläufigen Kammerrede (ag die geläufige Zeitungsnummer) als er das Kammergebäude verließ, wieder Gegenstand übermäßigster Aufregungen. Eine tausendköpfige Menge begleitete ihn Auto unter Doorkufen und Abhängen nationalistischer Fieber.

Das „Reue Journal“ gibt eine Beschreibung von Briands Worten in der Kammer, der Young-Plan sei endgültig. Das habe eine öffentliche Organ schreibt, diese Worte hätten unbedeutende Hoffnungen auf einen neuen, dritten Reparationsplan befestigen sollen. Ein Young-Plan seien Deutschland die Möglichkeit für eine Verdrückung seiner jetzigen schwierigen Wirtschaftslage gegeben.

Chaos über Europa“

Der preussische Finanzminister im Hauptauschuß des Landtags

Ausführungen der Gemeinden für Wohlhabendsten und Krisenfrist im Jahre 1931 in Höhe von etwa 250 Millionen RM. händen Entlassungen der Gemeinden durch die Notverordnung von insgesamt 240 Millionen RM. gegenüber. Die preussische Staatsregierung wolle über die Verpflichtungen der Notverordnung hinaus den durch die Gehörten erwarteten Betrag von 60 Millionen RM. vollständig den Gemeinden zur Verfügung stellen.

Der Minister fuhr dann fort: Die Notverordnung der Lösung der Reparationsfrage ist unabweisbar. Die Notverordnung bringt eine so harte Einschränkung der Lebenshaltung des ganzen Volkes mit sich, daß man nur hoffen kann, die Gläubiger werden nun das ihre tun, die Kosten zu erleichtern, die auf Deutschland zu kommen, die die Notverordnung einer Lösung nicht ausreicht, so wird das Chaos über Europa hereinbrechen.

Der Hauptauschuß des Landtages nahm nach eingehender Aussprache einen Antrag an, der anstelle des vom Staatsrat beschlossenen Interim des Vorschlag des Staatsministers antritt.

sen gegen das Gesetz. Dagegen waren außerdem vier bis fünf Volksparteiler und Spitzler in einem aus der Deutschen fr.

Die Sozialdemokraten traten sich also mit ihrer Haltung in Beziehung zu den beiden anderen Koalitionsparteien, dem Zentrum und der Sozialpartei, und leistungsfähig, deren Minister, der das Gesetz eingebracht hatte, seine Koalition der Vorherrschaft haben sie jedoch Karten ab, damit das Gesetz nicht etwa beschlußfähig werde. An der endgültigen Annahme des Gesetzes am Sonntag ist nicht zu zweifeln.

Der Schritt wegen des Stahlhelmtages.

Aus Berlin wird gemeldet: Der in der Reichstageskammerrede mitgeteilte Schritt bei der deutschen Regierung in Zusammenhang mit dem Stahlhelmtage ist bereits am Montag erfolgt. Es handelt sich um eine grundsätzliche Mitteilung des Reichspräsidenten über die Bedenken, die der französische Außenminister im allgemeinen gegen Ausdehnung des Helmtages geltend gemacht hat, das Verhältnis Deutschlands zu seinen Nachbarländern verbleibenden müßten.
— Deutschland löse sehr gut, Gleiches mit Gleichem zu erwidern und unsern

Sadeten im höchsten Einkommen des Bergbau-Landes. Es war zum Glück.
Ja, meine weißen Schube!
Ja, die waren nun allerdings grün, grasgrün.

Es ist ein Glücksfind, das ist der dritte Schritt, der die im Laufe einer Stunde in Erfüllung geht.
Nun aber der Wagen aussteuert, aufgefällt, vollgeköpft mit Parzissen...; erl damit, was die Arme halten...; einmal meintens verfallen in Laufsch und Aufschauen.

Wie wir verstaunen und aufschauen, stehen verwegene Leute am Berg, mit Schiefspießern über der Schulter, mit Stoppelsternen um weiße Zähne. Am Wirbel bummeln ihnen Haumeier und dünne Stäbel, reiche Halbtreue aus blankem Stahl. Sie rücken nach verbranntem Holz und schleichen nach, so sich abspähen mit dem Scher, so einer, das ist doch nichts für eine Dame, und da! — da! — da! — firt es in die Parzissen hinein, daß sie rauschen und fallen wie selbes Korn. Wir sichten die Parzissen — jetzt, da ich's fochte, kommt es mir schon überleben, hinfallen und abtauchen vor. Aber ist es nicht die Natur selber, die übertritt, in den Heringszügen, in den Densfordenwärdern, in diesem übergehenden Vens erlösender Bistrome?
Das ist jedes Jahr so, lassen die Wälder gelassen, immer so immer so immer so, ist ja das Parzissenfest aufkommen. Am Sonntag werde es gefeiert droben in Motta Priora, in Monte Compatri, in Monte Forzigo. Ein paar Vire verdienen man immer mit den Wäldern, allerdings müße man einen hellblauen Wagen dinstehen.
Schwere Zeiten, laue ich. Schwere Zeiten, geben sie einfüßig zurück. Was sie denn früher gemacht hätten, ob denn auch ihre Väter schon von dem blassen Berggarn und vom Rohdenrennen leben müßten? Da fahnen sie sich und gaffen und meinen, wir läten bloß so, als ob wir nicht

Wachern Frankreich, Belgien, Polen und Tschechien ebenfalls jedesmal, wenn dort große nationale Veranstaltungen anfänger für wie der Stahlhelmtag stattfinden, eine „freundliche Mitteilung“ ankommen in der Welt und die Tatsache der Mitteilung auf dem Weg zu werden. Vielleicht lernt dann die Welt aus dem Gese dieser „Mitteilungen“ erkennen, wie es um die angebliche „Gleichberechtigung“ Deutschlands bestellt ist.

Ein Stahlhelm-Wirtschaftsrat.

Der Stahlhelm veranstaltet am Dienstag in Berlin ein wirtschafts- und sozialpolitische Tagung, zu der u. a. der erste Bundesführer Seidie und zahlreiche führende Wirtschaftler aus allen Teilen des Reiches erschienen waren. Zweck der Tagung war die Bildung eines Stahlhelmswirtschaftsrates, der die Bildung eines Stahlhelmswirtschaftsrates, der die allgemeine Zustimmung.

Vor Erhöhung der Umsatzsteuer?

Der Reichsminister Steinerwald hat laut Mitteilung der „Reichlichen Zeitung“ dem Gehörten des „Gese vom Reichsminister“ folgende für die Geschäftswelt bedeutende Mitteilung gemacht:
Der Reichsminister Brüning habe wiederholt in letzter Zeit erklärt, die Erhöhung der Umsatzsteuer in der gegenwärtigen Stunde würde keinen sofortigen Nutzwert zur Folge haben. Die Erhöhung der Umsatzsteuer müßte reserviert werden für die beiden Fälle, daß Verwicklungen in der Reparationsfrage eintreten sollten oder daß man sich aus dem weiteren katastrophal zusammenbrüche.

— Da „Verwicklungen in der Reparationsfrage“ mit Bestimmtheit zu erwarten stehen (sag die Mitteilung unferes Londoner Vertreters) über das, was er von einem Teilnehmer der Konferenz erfahren hat, so wird man also schon heute mit einer künftigen Erhöhung der Umsatzsteuer rechnen. Auch die Ausnahmesteuer, und überhaupt alle Steuern, ob alte, ob neue, werden in aller Voraussicht nach „katastrophal zusammenbrumpfen“, so daß auch schon deshalb die Umwandlung der Umsatzsteuer in eine „künftige“ Umsatzsteuererhöhung zu erwarten ist.

In diesem Zusammenhang sei übrigens gleich auch noch eine andere, vielleicht nichtbedeutende Offenbarung des gleichen Ministers erwähnt: In der Generalversammlung des Westfälischen Bauernbundes in Münster nannte Steinerwald die wichtigsten Fehler der Reichsfinanzpolitik und beklagte laut Mitteilung des „Reichlichen Anzeigers“ vertriebe Fehler, daß 1924 die hochwertige Währung geschaffen wurde und nicht, wie in anderen Ländern, eine minderwertige. Im April 1924 war diese Währung so stark am Wackeln, daß Schacht schon erklärt habe, er müße entweder die Währung schwächen lassen oder eine Kreditdrückung am nächsten Stills vornehmen.“

Um dem Reichsminister nicht zu unterzulegen, was vielleicht nicht beabsichtigt ist, beantragen wir uns, diese seine Erklärung mitzuteilen, ohne Schritte daraus zu ziehen.

Der Vorstand des Reichsbundes der Arbeitsbeschäftigten beschloß einen entscheidenden Protest gegen die neue Notverordnung und fordert Beilegung der untröstlichen Bestimmungen.

Der am 17. Mai neuwählige oberbairische Landtag wählte den nationalsozialistischen Kandidaten Giesler mit 34 von 45 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten des Landtages.

Der im Reichstag Reichswehrminister verteilte „Reichliche Anzeiger“ wurde aus der Reichsmacht in Reichstag entlassen auf Grund eines Gnadenbittens an den Reichspräsidenten.

Vor dreißig, vierzig Jahren, nein, da arbeiten sie nicht, da regieren sie, da werden sie die Verdrückte, die Wegend der Bande Zeitrecht; das alles — meine Armbedeuna — sei kein gewesen, sein Reich, Vittorio Emanuele habe ja dann die Sache unbedeutend gemacht verboten.

Il secondo, wiffen Sie — rrrrrrt! Und er macht eine treffende Weite an seiner Reichfront. Das heißt auf deutsch: Jener König, der die Bündnisse an seiner Seite auszurufen pflegt.

Die junge Frau strahlte den Räuberhauptmann an. Wundervoll plastisch, wie der zu erzählen wiffe. Und dann schenkte sie ihm, „damit die Geschichte einen Schluß bekomme, die ich's gelobt“, ihre Wäse, das heißt, ich müßte ihm fünf Vire geben, um sie für Selbsttäuschung zu Hause liegen gelassen hätte.
Es ist mir ein Rätsel, wie ich seit vom Steuer wegkommen bin, denn der Wagen war mit weißen Sternen überladen wie ein Demowagen, und der Geruch freilich an Parzissen. In vier Zimmer müßte die Stadt verfallen werden und hätte doch für vierhundert gerichtet.

Aber wenn wir schon verdrückt waren, es war eine seltsame Verdrückung. Wir haben uns endlich einmal fatigetrunkten.
Gefangen seien die seltsamen Wänsche einer jungen Frau.

Aufhebung der Augsburger Selbstmord-Bibliothek. Die der Augsburger Staatsbibliothek testamentarisch zugewandene Sammlung der Selbstmord-Literatur des 19. Jahrhunderts wird in ihrem Bestand, der in der Welt einzigartig ist, erhalten zu bleiben. Die Augsburger Staatsbibliothek hat beschlossen, die Bibliothek aufzulösen. Für Versteigerung und Verkauf der Bücher, die sich mit dem Selbstmordproblem befassen, geht hienächst ein Einverständnis von unermesslichem Wert verloren.

Das Grubenunglück in Neurode.

Sieben Bergleute durch Kohlenäure getötet.

In unmittelbarer Nähe des durch die vorjährige Gansdorfer Grubentatastrophe besaunten Nord-Schächtes ereignete sich in der vorliegenden Nacht auf der Ruben-Grube der Neurode Steins und Kohlenwerke ein Kohlenäureausbruch, dem sieben Menschenleben zum Opfer fielen.

Wie alljährlich wurden am Abend kurz vor Schichtwechsel nach dem Schließen der besonders vorgekehrten Schichtstufen Erdschüttelarbeiten vorgenommen. Nach Ablauf

Drei weitere Bergleute, die sich in der Nähe der Schicht befanden, wurden ebenfalls von dem Ausbruch derart überrascht, daß sie dem Tod saßen.

Die getöteten Bergleute sind bis auf zwei verheiratet und durchweg Väter mehrerer Kinder. Zwei derselben sind erst 17- und 18jährige Schläpfer.

Zwei Häuser bemerkten das Herannahen der Kohlenäure und konnten sich durch die Flucht in Sicherheit bringen. Sie waren auch diejenigen,

Die Einweihung des Schürmann-Erweiterungsbaus der Universität Heidelberg.



Der feierliche Zug zum neuen Kollegengebäude. An der Spitze der früheren amerikanischen Reichsminister Schürmann, nach dem der Erweiterungsbau benannt ist, ferner die Vertreter der Reichsregierung, der badiischen Regierung und der Senat der Heidelberger Universität. In Heidelberg fand die feierliche Einweihung des neuen Kollegengebäudes statt, das auf Anregung des früheren amerikanischen Botschafters Jakob G. Schürmann von Amerikanern, die einst in Heidelberg studierten, gestiftet wurde.

der vorgeschriebenen 15 Minuten betrat eine Nevisionsabteilung unter Führung des Disziplinarinspektors das gepirante Feld. Sie wurde hierbei, nachdem sie nur einige Meter vorwärts gekommen war,

von einem plötzlichen Kohlenäureausbruch überrascht. Alle vier Leute mußten diese Arbeitspflicht mit dem Leben bezahlen.

Drei von ihnen konnten inmitten der bald einsetzenden Rettungsmaßnahmen unter Lebensgefahr geborgen werden. Die vierte Leiche konnte bisher nicht geborgen werden, da die ganze Unfallstelle noch schwer unter Kohlenäure leidet.

die die Meldung von dem Unglück weitergaben. Die einsetzende Rettungsmaßnahmen konnte zwei weitere Häuser retten und in das Neurode Knappschichtlager überführen.

Die vier Betroffenen befinden sich nach ärztlichem Gutachten außer Lebensgefahr.

Die bergpolizeilichen Untersuchungen wurden noch in der Nacht durch den Breslauer Bergbauinspektor Schlotmann eingeleitet. Die Unfallstelle befindet sich im Nordfeld der Grube, etwa 500 Meter unter der Erde. In dem gefährdeten Gebiet sind sonst 100 bis 140 Bergleute beschäftigt, und nur dem besonderen Umstände, daß die Leute sich hinter die Schichtstufen zurückgezogen hatten, ist es gelungen, daß die Zahl der Opfer nicht größer ist.

Die Ursache des Glaspalast-Brandes: Selbstentzündung ölgetränkter Lumpen.

Am Mittwochabend ist der polizeiamtliche Bericht über die Erhebungen über die Ursachen des Glaspalastbrandes erschienen. Danach haben die eingehenden und umfassenden Erhebungen bisher nicht den geringsten tatsächlichen Anhaltspunkt für vorläufige Brandursachen ergeben.

Die Ermittlungen nach Ort und Zeit des Brandausbruches ergaben, daß der Feuerherd im Innern des Gebäudes, in einer der beiden Kammern rechts vom Haupteingang zu suchen ist. Auch feierliche Brandursachen durch Rauchen nach den Erhebungen nicht angenommen werden. Auch der am Abend bis 9 Uhr in der Ausstellung beschafften Malen kann irgendwelches unüberlegtes Umgehen mit Licht oder Feuer nicht zum Verdacht gemacht werden.

Dagegen wurde festgestellt, daß die Maler nach Schluß der Arbeit in einer der beiden Kammern Leinwandstücke auf einen Haufen zusammengelegt hatten, die mit einer Mischung aus Nitris und Terpentinöl gefüllt worden und die sie zum Abreiben von Lackreste an einer Holzwand verwendet hatten. Der Boden war mit einem alten Läufer bedeckt. Nach den vorhergehenden heißen Tagen war die Hitze innerhalb des Glaspalastes noch sehr groß. Nachdem der Aufmerksamkeitsort der Deckenmatten zweifelsfrei aus der Brandherd war und für vorläufige Brandursache oder sonstige Sachursache sich keine Unterlagen ergaben,

muß Selbstentzündung der ölgetränkten Lumpen als Brandursache angenommen werden.

Das vom gerichtlichen chemischen Institut erhaltene Gutachten ist in Würdigung der vorliegenden Umstände nach Prüfung der Leinwand und des Leinwandstoffs zu dem gleichen Ergebnis gekommen.

Unfall bei den Abbrucharbeiten.
Bei den gegenwärtig im Gange befindlichen Arbeiten zum Abbruch der noch stehenden Stiegenermittel des Glaspalastes ereig-

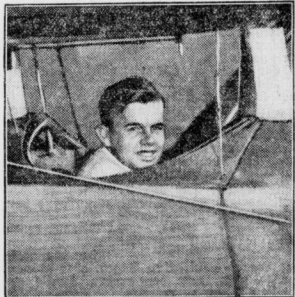
nete sich gestern nachmittags ein schwerer Unfall.

Ein Arbeiter stürzte herab, erlitt einen Schädelbruch und innere Verletzungen und wurde in das Krankenhaus Schwobing eingeliefert. Ein zweiter Arbeiter wurde leichter verletzt. Ihm wurde vom städtischen Rettungsdienst ein Verband angelegt. Ein dritter Arbeiter erlitt eine Krampfadern.

Erster Segelflug von der Jungfrau.

Dem Weltrekordsegelflieger Günther Gromm schiff gelang nach einer Weibung Berliner Wäcker aus Interlaken mit seinem Segelflugzeug „Höfnitz“ der Start auf dem Jungfraujoch in Höhe von 3400 Metern mit dem Gummifisch.

Ueber Interlaken wurde die Situation allerdings so kritisch, daß der junge Flieger sich



darauf gefaßt machen mußte, mit dem Fallschirm abspringen zu müssen.

Dies wurde jedoch vermieden, da es Gromm gelang, die Maschine über einen kalten Berg bis auf 75 Meter an den Erdboden heranzubringen. Dann aber rutschte der Janzen

„Bafnit“ bei der Landefurde über den Hügel ab und konnte erst unmittelbar vor dem Ausfliegen abgelenkt werden.

Beim Ausfliegen auf den Boden erlitt das Flugzeug nur unbedeutende Beschädigungen.

Hindenburg an „Do X“.
Der Reichspräsident hat an Kapitän Christmann der „Do X“ folgendes Telegramm geschickt: „Besten Dank für Meldung programmmäßiger Durchführung „Do X“ und herzlichsten Glückwunsch für Sie und Begabung zu schönem Erfolg. Bez. v. Hindenburg, Reichspräsident.“

Ein entmenschter Vater.
Ein furchtbarer Fall von Kindesmißhandlung hat sich am Dienstagabend in Gletwitz ereignet. Nach vieler Nüchternheit betrat er den Knaben, der bestunmungslos zu Boden fiel, aus seiner lebensgefährlichen Lage.

Als der Junge zu sich gekommen war, gelang es ihm, zu entkommen, und er kletterte in seiner Angst aus dem Fenster, um auf den Hof zu springen. Hausbesitzer waren auf die gellenden Hilferufe des Jungen aufmerksam geworden, die ihn aus fünf Meter Höhe auffangen wollten. Der Vater packte ihn aber und zog ihn durch das Fenster zurück, da der Junge sich am Sims festhielt.

Vordurchbare Verletzungen hat der Knabe von der grausamen Mißhandlung davongetragen. Vor der Nüchternheit hat der Vater dem Jungen die Kleider ausgezogen. Die Angelegenheit wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Der Vater ist bereits in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Erdlöcher im Kreise Leer.

Wie aus Westerhausersehn gemeldet wird, sind dort in letzter Zeit leichte Erdlöcher bemerkt worden. Dienstagabend gegen 21 Uhr hörten, wie die „Westerzeitung“ meldet, Hausbesitzer des Langholler Weges ein kurzes Röhren, und hierauf bemerkten sie ein leichtes Beben der Erde.

Als die Bewohner ins Freie traten, sahen sie, daß sich die Erde eines Hauses und auch die Stangen der Vliestleitung, die hinter den Häusern entlang stehen, merklich bewegten. Mittwoch morgen um 5 Uhr wurde ein neues leichtes Beben beobachtet.

Kostspielige Sidesberverigerung.

Die französische Justiz hält, trotz ihres gegenwärtigen Anliegens in relativem Einklang, auf Erbanung. Ein in Gd. Bei einer Mordtatsache in Versailles lehnte einer der Geschworenen die Ablegung des vorgeschriebenen Eides ab. Er wollte vor den Menschen und seinem Gewissen, aber nicht auf Gott schwören. Die Verhandlung mußte verlagert werden. Aber die Verigerung hat ihren Galen. Wegen dieses einen Geschworenen kann man doch die Eidesformel nicht ändern. Der Geschworene kann nur noch dreimal herangezogen werden, kommt er nicht oder verlagert er, wie in diesem Falle, wiederum, dann handelt es sich um ein Verbrechen. Das dritte Mal kostet es 240 Mark. Der Angeklagte aber bestat das Recht, ihn auf Schabenerstag wegen Verzagung des Urteils zu verklagen. Das kann noch sehr viel mehr Geld kosten als die 480 Mark für die Pflichtverletzung als Geschworener.



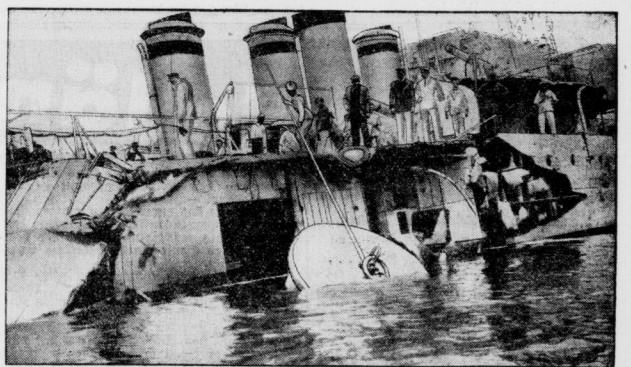
Großzügige Stiftung eines Deutschenamerikaners.

Gustav Oberländer, ein Amerikaner deutscher Abstammung, hat einen Betrag von einer Million Dollar zur Verfügung gestellt, um Amerikanern aller Berufsstände einen Studienaufenthalt von einem Jahr in Deutschland zu ermöglichen. Oberländer hatte schon für den Neubau der Heidelberger Universität, der schon fertig eingeweiht wurde, einen größeren Betrag gestiftet.

Ein englischer Postdampfer im Nebel eingekerkert.

Am Dienstagabend ist der Postdampfer „Prince of Wales“ auf der Fahrt von Stranraer nach Larne (Nordirland) in dichtem Nebel in der Nähe von Larne gestrandet. Der Dampfer hatte 200 Passagiere an Bord. Nach den letzten Meldungen, die am Mittwoch früh in Glasgow eingingen sind, wurden sämtliche Passagiere gerettet.

Nächtlicher Zusammenstoß zweier Torpedoboote.



Die abgerissene Seitenwand des einen Bootes. Bei den frühjahrsmanövern der französischen Flotte an der Küste Nordafrikas trafen in der Nacht zwei Torpedoboote so hart zusammen, daß die Schiffswand des einen vollständig zerstört wurde. Zwei Mann der Besatzung kamen bei dem Zusammenstoß ums Leben.

Deutsche Wagneraufführung in Paris.

Am Dienstag erlang in der Großen Oper in Paris Richard Wagners „Tristan und Isolde“ auf Deutsch. Der deutsche Botschafter von Deutschland und zahlreiche bekannte Persönlichkeiten, wie Painlevé, wohnten der Aufführung bei. Die Einheitsfeier der deutschen Vorstellung, die unter Leo Baeckers anfeuernder Leitung begann, wurde leider durch Erkrankung des Herrn (König) unterbrochen.

Das Haus war wieder bei Höchstpreisen ausverkauft, der Beifall ebenso herzlich begeistert wie international.

PIXAVON SHAMPOON 25c
selbst für das hellste Blond 25c

Aus Merseburg.

SPD.-Reaktionäre.

Die „Freiheitlich“ in Preußen registriert wird. Die deutschen nationalen Abgeordneten...

„Ob ein Sanitätsvoranschlag ausgeführt werden kann oder nicht, hat mit der Art der Feststellung des Stats, sei es durch die Gemeindevorstellung, sei es durch einen Staatskommissar, nichts zu tun. Die Zulässigkeit der Feststellung eines Kommissars in solchen Fällen hat das Oberverwaltungsgericht in einer ganz neuen Entscheidung vom 21. April 1931 — II A 5180 — grundsätzlich bejaht.“

130 internationale Baufachleute in Merseburg.

Auf einer Rundreise durch das mitteldeutsche Industriegebiet treffen heute vormittag 130 Teilnehmer des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen in Merseburg ein. Am Eingang der Stadt wird die illustrierte Gästebuchliste...

Unsere Unterprimanerinnen im „Land der Franken“.

Auf Viktor von Scheffels Spuren durchwanderte die ganze vergangene Woche hindurch die Unterprima unseres Oberlyzeums das schöne Land der Franken. Am Montagmorgen um 8 Uhr...

Wandertag am Domgymnasium.

Am Mittwoch fand am Domgymnasium bei ausgezeichnetem Wetter der monatliche Ausflug statt. Das vor kurzer Zeit eingeweihte Waldbad bildete das Ausflugsziel mehrerer Klassen. Es wurde von der Sexta, der Quarta, der Unterprima und der Oberprima besucht.

Deutscheschweizerischer Schüleraustausch.

Wie im vorigen Jahre weilen auch in diesem Jahre vier Schülerinnen aus Schweden und eine Finnländerin in Merseburg. Die Schwedinnen treffen bereits heute abend mit dem 2-Zug gegen 10 Uhr hier ein. Die deutschen Schülerinnen fahren zu Beginn der Sommerferien dann nach Schweden, bzw. Finnland, und wir hoffen, daß sich die Schülerinnen, die unter Studienrat Wuths (Weimar) Leitung nach den verschiedenen Städten geführt werden, in der neuen Umgebung recht wohl fühlen und gekräftigt wieder nach Hause fühlen.

Asphalt für den Neumarkt!

Seit langer Zeit geben die Verhandlungen über eine Asphaltierung des Neumarkts, die infolge der wirtschaftlichen Gefährdung der anliegenden Gebäude durch den lebhaften Durchgangsverkehr von Leipzig nach Merseburg zu einer Notwendigkeit geworden ist. Eine Kommission unter Leitung von Regierungsrat Herrmann, zu der als Vertreter der Stadt Oberinspektor Kahne und von der Polizei Major von Steinäcker und Oberleutnant Schmalz hinzugezogen waren, veranfaßte jetzt eine Exkursinspektion, um die notwendigen provisorischen bzw. Umleitungsmaßnahmen während der Asphaltierungsarbeiten festzustellen.

Diese Besichtigung erstreckte sich bis nach Meuscha hin, um das Menschenmögliche zu tun, während der voranschreitlich länger dauernden Asphaltierungsarbeiten den Verkehr andrängend erhalten zu können. Man kam herein über dem, die Straße verläßt zu halten, d. h. für den Verkehr von Merseburg nach Leipzig die Straße geradeaus frei zu halten auf der Halbinsel und für den Verkehr von Leipzig nach Merseburg eine erforderliche Umleitung anzuordnen insofern, als der Verkehr an der Schmiedischen Brücke über die Meuschaer Kreisstraße links abbiegen muß. Für Pferdebusse ist noch eine besondere Vergünstigung gestattet, indem diese schon 100 Meter hinter der Brücke links einbiegen dürfen, während Kraftfahrzeuge den größeren Umweg machen müssen. Der für viele Verkehr im Bezug auf Zeitverlust nicht allzusehr in Frage kommt.

Heute: Indianer-Filmvortrag von Dr. Wegler.

Es ist ein Thema, das uns alle angeht, die wir einmal Karl May oder den „Ledertrommel“ gelesen haben; gibt es heute noch Indianer, die kulturreis, zeitlos in der Welt abgegrenzt leben? Es ist zu verstehen, daß diese Frage wissenschaftlich einen Forscher reizen kann, und so hat Dr. Wegler sein Leben der Erforschung der Indianer gewidmet.



Er hat bisher drei Expeditionen in die Indianer-Regionen Südamerikas unternommen, einmal zu den loaganen Bergindianern am jaguenawobenen Titicaca, 4000 Meter hoch in den Bergen, und zweimal in die Huasteca des Gran Canco, wo die Indianer sich noch am ursprünglichsten erhalten haben. Sein Expeditionsjournal „Unter wilden Indianern“ legt davon Zeugnis ab. Nicht nur in Europa, auch in den fernerliegenden Ländern hat Dr. Wegler mit seiner interessanten Berichterstattung durch Film und Vortrag reiche Anerkennung gefunden.

Neuer Wagen brennt.

Ein Vergaserbrand entzündete gestern nachmittags 3.30 Uhr an einem Volkswagen in der Weichenhofer Straße. Mit ziemlich scharfem Tempo fuhr das Auto nach Leuna, als plötzlich Flammen unter der Motorhaube hervorbrachen. Wehret brachte der Chauffeur den Wagen zum Stehen und erlöschte das Feuer, indem er schnell die Benzinpumpe abschaltete und einen Eimer über die Dampfe deckte. Trotzdem mußte der Wagen abgeschleppt werden. Der Wagen war ganz neu angeschafft, der Brand entstand nach Ansicht des Chauffeurs durch eine fadfadige Benzinzuleitung.

Spiritusflasche explodiert!

Beim Nachfüllen eines Spiritusfläschens in einem Hause in der Friedrichstraße geriet die Flasche in Brand. Die Frau erlitt nur geringe Brandwunden an der Hand.

Maschine vergibt Arbeit.

Wir weisen auf die Vergabe von verschiedenen Arbeiten seitens des Magistrats hin. Die Bekanntmachung erscheint im Inzeratenteil.

Da noch Verhandlungen mit der Omnibusgesellschaft geführt werden müssen, kann die Öffentlichkeit mit einer absolut genauen Kenntnis bezüglich der Umleitung des Verkehrs am Sonntagabend nicht rechnen. Die Arbeiten sollen am Montag nächster Woche im Angriff genommen werden; es wird deshalb Interessenten empfohlen, sich die diesbezüglichen Veröffentlichungen genau durchzulesen.

Angüllige „Kahenaugen“.

Die durch die Reichsverordnung vom 27. April 1929 für das gesamte Reichsgebiet geltende Rechtslage zwingt nach einer Mitteilung des Reichsverkehrsamministers dazu, die bisher zugelassenen, mit dem alten preußischen Prüfungsamt „P. F. R. Nr. 1—113“ versehenen Kraftfahrern an zweiträdrigen Kraft- und Kleinfahrern sowie an Führern mit Wirkung vom 1. Oktober an für angüllig zu erklären.

Wie der Amtliche Preussische Präsident mitteilt, hat daher der Minister des Innern durch Verfügung die nachgeordneten Behörden darauf hingewiesen, daß vom 1. Oktober an nur noch solche Führer der erwähnten Art anerkannt werden können, die mit der in der Reichsverordnung von 1929 vorgezeichneten Bezeichnung „P. (Nr.)“ versehen sind. Alle anders bezeichneten hinführenden sind ungüllig und müssen bis zum 1. Oktober aus dem Verkehr gezogen sein.

Die Zigarette als Steuer-Versuchskarnikel.

Wie verlautet, wird mit dem 1. Juli der Einzelverkauf von Zigaretten wieder aufgenommen. Die Zigarettensteuer wird dadurch ausgeglichen werden, daß die unteren Preislagen entlastet, die höheren Preislagen entsprechend belastet werden. Das Restsystem wird aufgehoben, es gibt Konsumpreislagen zu 4,5 und 6 Pfennig, keine „Krummen“ Preise. Neu hinzu kommt aber eine Konsumklasse zu 3,5 Pfennig das Stück, die 3 zu 10 Pfennig, die 6 zu 20 Pfennig und 9 zu 30 Pfennig umgelegt werden.

Keine frischen Brötchen für Frühauflieger.

Die städtische Polizeiverwaltung teilt uns zu den Abendblättern folgendes mit: In letzter Zeit sind wiederholt polizeiliche Befehle erlassen worden, nach denen die Verkäufer eine größere Anzahl heißer Bäder und Milch an ihre Bäder dabei betreffen wurden, daß sie ihre Waren bereits vor 7 Uhr morgens an die Kunden abgaben.

Es wird deshalb nochmals auf die Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit hingewiesen. Infolgedessen sind Verkaufsstellen von 21 Uhr abends bis 7 Uhr morgens geschlossen gehalten werden müssen; während dieser Zeit dürfen gewerbliche Angehörte nicht mit Brötchen oder Milch ausfragen beschäftigt werden. Das Geschäftsbereich der Samstagsverkäufer gegen Verkäufe in dieser Beziehung ist daher abgeschafft, und die Heberwachung soll auch weiterhin streng durchgeführt werden.

Ueber 700 Herbergsbesucher im vergangenen Monat.

Im Monat Mai 1931 wurden vom Polizeipräsidium Weichensfeld in Merseburg 700 Personen festgenommen, darunter, wegen Stillsitzverbrechens 1, wegen Diebstahls und Einbruchs 3, wegen Diebstahls 2, wegen Landstreicherei 1, wegen verschiedener Delikte 22 und geführte Personen 3. Der Merseburger Fremdenverkehr im Monat Mai stellte sich wie folgt, dar: 1404 Reichsdeutsche, 2 Danziger, 31 Oesterreicher, 2 Tschechen, 15 Angehörige der Balkanstaaten, 1 Italiener, 2 Schweizer, 1 Angehöriger Großbritanniens, 2 Schweden, 2 Walen, 2 Polen und 727 Herbergsbesucher (3).

Gefunden: Jazztrommel, Fahrräder Kanarienvogel und anderes mehr.

Im Monat Mai sind nachfolgend aufgelistete Gegenstände als gefunden abgegeben worden: 1 Holzeimer mit Inhalt, 1 Holzjazztrommel, verschiedene Geldbörsen mit Inhalt, 1 Sandstiefel mit Inhalt, 1 Aktentasche mit Inhalt, 1 goldene Armbanduhr, 1 Uhrzweiglein, 1 Damentaschengürtel, 2 Fahrräder, verschiedene Türkübel usw.; außerdem ist ein Kanarienvogel zugeflogen. Eigentumsansprüche können im Zimmer Nr. 19 auf dem Rathaus am Markt während der Dienststunden geltend gemacht werden.

Wettervorhergabe.

Vorhergabe bis Freitagabend: bei letztem Wehwind und steigender Temperatur mäßig mit kühnen Regenschauern.

Von Stettin nach Merseburg, verfehlt. Amlich wird gemeldet: Verfehlt worden ist Oberverwaltungsrat Schmalz beim Polizeipräsidium in Stettin an die Regierung in Merseburg.

Kindergottesdienst St. Magimi bei frohem Spiel in Trebnitz.

Wie alljährlich versammelten sich die Kinder von St. Magimi zum Ausflug nach Trebnitz. Trotz des ungünstigen Wetters war die Beteiligung groß und so konnten über 250 Teilnehmer mit zwei Schülertapellen um 1/3 Uhr abmarschieren.

In Trebnitz gab es dann für einen Großteil Kaffee und nach dem man sich ausgedrückt hatte, wurde auf der Wiese gespielt. Es war ein netter Anblick: die vielen, frohen Kinder auf der Wiese, die Kleinen lange genug gespielt und getanzt hatten, sammelte Pastor Kiem sie zum Abmarsch und stimmte mit ihnen ein Liedlein an. Freude- und dankerfüllt wurde der Heimweg angetreten. Doch die eifrigen Kabelein machten den Kindern noch nicht genug. — Sie sangen selbst tüchtig, um so war man bald am Ziel.

Auf dem kleinen Markt warteten bereits einige Umherzieher, und Pastor Kiem sprach hier noch einige herzliche Worte zu seinen „Sonntagskinder“ und legte ihnen den Dank für den schönen Tag besonders ans Herz. So erlangte es zum Schluß aus den frohen Herzen „Gut danket alle Gott“, als würdiger Aufschluß des schönen Sonntags. Es war ein echtes, deutsches Kinderfest!

Die Altenburg-Gemeinde im verflohenen Jahre.

Zu Beginn der Woche fand im „Berghauschen“ die Gemeindevorstellung der Altenburg statt, die recht gut besucht war. Superintendent a. D. Scheibe verlas zunächst einen Gruß vonarrer Kräfte ein, der zum Ausrufezeichen nach schwerer Krankheit außerhalb Merseburgs weilt, um dann den Bericht des Gemeindeführers über das letzte Rechnungsjahr zu verlesen. Gemeindeführer und Gemeindeführer traten hierzu folgendes. Die immer mehr zunehmende Arbeitslosigkeit machte sich durch Ausschluß von Kirchenvereinigungen bemerkbar, und so war die Aufgabe des Kantonsanten Behrer, die Gemeindeführer in Ordnung zu halten. Schwieriger denn je zuvor. Weiter wog die Kritik dazu, den Plan, in der Christenkirche ein eigenes Gemeindeführerhaus zu errichten, vorläufig zu den Akten zu legen; auch die projektierte Vergrößerung der Kirche mußte aufgegeben werden. Erfolgreich weiter ermittelte hat sich die Frauenhilfe, und auch Männervereine konnten neuerdings eingerichtet werden. Die Schwerkernfaltung hat vollauf zu tun. Nichts blieb unerwähnt, um die laufende neuer Gemeindeführer aus der Gagalzstellung und Kreislage in das Gemeindeführerhaus einzubeziehen. Der Referent beschloß seine Darlegungen mit Ausführungen über das neue Gelangbuch, die neue „Ordnung des christlichen Lebens“ und den Staatsvertrag mit der Evangelischen Kirche, jene drei für das Gemeindeführerhaus so überaus wichtigen Dinge. Nach anderer Ausdrucksform die Gemeindeführeramtuna mit einem Gemeindeführerchoral ihren Ausklang.

„Sagt Blumen sprechen“.

Gegen Mitternacht stattete ein Blumenliebhaber dem Hofweg einen Besuch ab. Er benutzte die offenen Gärten und nahm hier hauslich die schönsten Rosen mit. Als seine Eier gefüllt war, verstand er im Dunkel der Gartenstraße, Leider konnte der Dieb nicht erkannt werden. Für die Zukunft wäre es ratsam, die Gartentüren zu schließen.

Unsere „Amazonen“.

Einen unisöhen Anblick bot gestern ein Streit, den zwei Frauen am „Tivol“ austrugen und der in Zäuflichkeiten ausartete, wobei sich beide auf den Schienen der Gleise krümelten. Die Frauen waren dabei und sich die Haare ausreißend. Erst durch zwei Männer konnten sie getrennt werden, wodurch diese auch noch in Streit gerieten.

Verkehrsunfall.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Motorrad ereignete sich Mittwoch nachmittags gegen 5 Uhr an der Stadtfische. Letzteres kam die Burgstraße herunter, als das Auto vom Grünen Markt herausfuhr. Der Motorradfahrer wurde ziemlich hart an die Bordsteine geschleudert, wobei er sich mehrere Rippen brach und den rechten Arm verlor. Das Motorrad des Motorrads war vollkommen verborben, der linke Kotflügel des Autos eingedrückt. Der Verletzte wurde zu einem Arzt gebracht.

Advertisement for ELIDA KÖNIGIN SEIFE soap, featuring an image of the soap box and the text '35 PFENNIG' and '... und Abertausende gebrauchen und loben sie'.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hoch erfreut an

Janna Wallenburg
geb. Schrödter
Carl Wallenburg

Merseburg, den 11. Juni 1931
s. St. Stadt. Krankenhaus

Todesfälle

Halle
Anna Werner, 81 Jahre, Beerdigung 12. Juni, 14.30 Uhr, Südfriedhof
Herman Gröbe, 73 Jahre, Beerdigung 12. Juni, 15 Uhr, Westendfriedhof
Weihenfels
Helene Hübler, 73 Jahre
Querfurt
Karl Kropf, 69 Jahre

Amtlich
Bekanntmachungen
der Stadt Merseburg

Kinderfest 1931.
Das Kinderfest findet in diesem Jahre am 29. Juni 1931 statt. Anmeldungen von Ständen werden bis zum 15. Juni 1931, 10 Uhr im Rathaus am Markt, immer schriftlich entgegengenommen. Später eingehende Meldungen können nicht berücksichtigt werden.
Die Preisverteilung findet am Montag, dem 22. Juni 1931 statt. Treffpunkt 15 Uhr an der Niederlage der Sternburg-Bräuerei am Aulandplatz.
Merseburg, den 6. Juni 1931.

IX 31 Der Magistrat.
Brodenjammung, Karlstraße 4
Verkauf: Freitag, den 12. Juni 1931 von 15-16 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Annahme: Donnerstag, den 18. Juni 1931 von 10-11 Uhr.

Es sollen vergeben werden:
a) Die Malerarbeiten (Ferienarbeiten) für die Schulen u. städt. Gebäude.
b) Auf- und Abbau des Magistratsgebäudes für das Kinderfest.
c) Abziehen des Parkettfußbodens im Stadtbauamt.
Die Angebotsordnungen können im Stadtbauamt, Rathaus am Markt, Zimmer 32, während der Dienststunden gegen Erstattung von 0,50 RM je Los abgeholt werden.
Die Angebote, für deren Ausfüllung nichts vergütet wird, sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Mittwoch, den 17. Juni 1931, 10 Uhr** dem Stadtbauamt, Zimmer 32, einzuliefern. Verpakt eingegangene oder ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt. Die Auswahl unter den einzelnen Bewerbern oder die Abweisung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.
Merseburg, den 11. Juni 1931.

VII. 31. Der Magistrat.
Empfehle ab morgen eine große Auswahl **Läufer u. Ferkel** zu billigen Preisen
Ernst Weidner, Groß-Kanna

Rundfunkprogramm
Leipzig
Freitag, 12. Juni.
Leipzig (Dresden 319) Wellenlänge 250 Mtr.
9.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
9.50 Uhr: Wetter, Verkehr und Tagesprogramm.
9.55 Uhr: Was die Zeitung bringt.
10.30 Uhr: Schulfunk.
11.00 Uhr: Werbenachrichten.
12.00 Uhr: Wetter.
12.06 Uhr: Solifonkonzert.
12.55 Uhr: Mauerer-Vorleschen.
13.00 Uhr: Wetter, Preise und Börse.
13.06 Uhr: Musikferien.
14.00 Uhr: Wissenschaftliche Mitteilungen.
14.30 Uhr: Studio des mitteld. Rundfunks.
15.15 Uhr: Dienst der Landfrau.
15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
16.00 Uhr: Kulinarische Mitteilungen.
16.30 Uhr: Tänzerrhythmus.
17.30 Uhr: Wetter und Zeit.
17.55 Uhr: Arbeitsmarktforschung des Landesamts.
18.05 Uhr: Wirtschafts- und Versicherungsrundfunk.
18.25 Uhr: Musikferien.
18.50 Uhr: Wir geben Musikant...
19.00 Uhr: Das neue Stabstück...
19.30 Uhr: Militärkonzert.
21.00 Uhr: Tagesfragen der Wirtschaft.
21.10 Uhr: Florida.
22.10 Uhr: Nachfunk.
Anschl.: Salonmusik von omf.

Dankagung.
Zuckerkrankheit!
Seit längerer Zeit leide ich schon an Zuckerkrankheit und füllte mich immer sehr matt und abgeplumt, war appetitlos und hatte schlaflose Nächte. Durch Empfehlungen wurde ich auf Ihr heiliges Kräuter-Pulver aufmerksam gemacht. Schon nach Gebrauch von 4 Schachteln des heiligen Kräuter-Pulvers ist in meinem Zustande eine wesentliche Besserung eingetreten und hoffe bei Fortsetzung der Kur noch weitere Erfolge zu erzielen. Ich kann nur jedem Kranken Ihr heiliges Kräuter-Pulver als sehr wirksam weiterempfehlen. So schreibt Herr **Herrn. Wusch, Merseburg, Steinstr. 9, am 3. Juni 1931.**

Das heilige Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Dabei absolut unschädlich. Nach dem Gelingen des Herrn Prof. Dr. med. Hans Friedenthal enthält es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Atmungswege, des Lungenorgans und der Verdauungsorgane, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Adrenalinmangel, Blauaugen, Kopfschmerzen, Blasenleiden, Schenkel, Schenkel 3.-M. Vorratig schon in vielen Apotheken, bestimmt in den Apotheken in Merseburg.

Immer billiger!

Frische Molkereibutter Stk. 65 $\frac{1}{2}$
Rettich . . . 1/4 Pfd. 15 $\frac{1}{2}$ Hamburger . . . 1/4 Pfd. 19 $\frac{1}{2}$
Pfeffer . . . 1/4 Pfd. 25 $\frac{1}{2}$ Kromer . . . 1/4 Pfd. 15 $\frac{1}{2}$
Süße . . . 1/4 Pfd. 12 $\frac{1}{2}$ dän. Schmelzer . . . 1/4 Pfd. 25 $\frac{1}{2}$
Schmelzer . . . 1/4 Pfd. 21 $\frac{1}{2}$ dän. Schmelzer . . . 1/4 Pfd. 25 $\frac{1}{2}$
Große frische Eier 10 Stk. 65 $\frac{1}{2}$
1 a ger. Landspeck . . . Pfd. 68 $\frac{1}{2}$
Reines Schweinefleisch Pfd. 50 $\frac{1}{2}$
Schlitzbrot . . . Pfd. 38 $\frac{1}{2}$ fetter saurer Gurken Stk. 5 $\frac{1}{2}$
Mantel . . . Pfd. 38 $\frac{1}{2}$ neue saure Gurken Stk. 30 $\frac{1}{2}$
Brot . . . Pfd. 14 $\frac{1}{2}$ Kettlinge 10 Stk. 38 $\frac{1}{2}$
la Suppenstafel . . . Pfd. 21 $\frac{1}{2}$ Getreidebrot 1/4 Pfd. 15 $\frac{1}{2}$
fette Matjesheringe St. 15 $\frac{1}{2}$
la Himbeerst. Pfd. nur noch 48 $\frac{1}{2}$
Blodschokol. 100g. Pfd. 14 $\frac{1}{2}$ Ketsch. Woban 1/4 Pfd. 10 $\frac{1}{2}$
Kornschokol. 100g. Pfd. 15 $\frac{1}{2}$ Ketsch. Woban 1/4 Pfd. 12 $\frac{1}{2}$
Wollm. Schokol. 100g. Pfd. 20 $\frac{1}{2}$ Wollm. Schokol. 1/4 Pfd. 25 $\frac{1}{2}$

Niedermeier G. m. b. H.
Merseburg - Burgstraße 13

Geprüfter Elektromeister
27 J. Lehr- und fongelionsberechtigt, über 4 Jahre in leitender Stellung, firm in Reparaturen aller Art, Reparatur, an elektr. Maschinen und Apparaten, elektr. Licht- u. Kraftwerke, Autolicht, u. Startanlagen, Radioreparaturen, Schweißstrom, u. jama. Werkstattarbeiten, jama. Meister, Korarbeiter, Werkstätten, Betriebsmittel, Werkmeister ab. bergal. Beschäftigung, Gute Zeugnisse u. Referenzen. Jährlicher Gehalt 1, 2 u. ab. Angebote erbeten unter N 12554 an die Expedition dieser Zeitung.

Schluss mit der Krebs- u. a. zahlreichen Krankheitsangst!
Schmerzmittel sind wieder gefunden!
Ob es kann, mit dem ich nicht überquittet find. Vom Säugling bis zum Greisenalter ist durch mein vereinfachtes selbstkombiniertes Naturheilmittel dem Leidenden wahre Hilfe, Selbstbetrug und Mühseligkeit einer Halt geboten. - Mein motto:
Sprechzeit: Sonnabends 8 $\frac{1}{2}$ -12 und 2-6 Uhr.

C. Holle, Merseburg
Markwardstraße 24

Sächsische Bettfedern
Fabrik Paul Hoyer, Deitzsch 65.
Provinz Sachsen, Anzenstraße 4
streng reelle Qualitäten
Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen
Ferner prima BETT-INLETT
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei

Wagen
(Hinterleder) a. kauf. gel. Off. unt. C 1664 an die Exp. d. Bl.

Königsmuffelshausen
Freitag, 12. Juni.
Königsmuffelshausen, Wellenlänge 1635 Meter
5.45 Uhr: Zeit und Wetter.
6.30 Uhr: Rundfunknachrichten.
Anschl.: Frühkonzert.
10.10 Uhr: Schulfunk.
10.35 Uhr: Reelle Nachrichten.
12.00 Uhr: Wetter.
12.05 Uhr: Mittagskonzert.
12.55 Uhr: Kanener-Getzechen.
13.30 Uhr: Reelle Nachrichten.
14.00 Uhr: Schulfunk.
15.00 Uhr: Jungmädchenchor.
15.30 Uhr: Wetter und Börse.
15.45 Uhr: Jugendfrunde.
16.00 Uhr: Bahnanstaltlicher Funk.
16.30 Uhr: Rabbinatskonzert.
17.30 Uhr: Das Stadtmusical Berlins.
18.00 Uhr: Volkswirtschaftsfunk.
18.30 Uhr: Erinnerungen des Jährten Säulen.
18.55 Uhr: Wetter.
19.00 Uhr: Vorträge für Jahrgänge.
19.30 Uhr: Die Welt der Arbeiter.
20.00 Uhr: Part für Leute und last euch jagen", Kantate von der schlesischen Dorfstadt.
21.00 Uhr: Begewerter ins Bodehende.
21.06 Uhr: Nachrichten.
21.15 Uhr: Von der Arbeit.
22.15 Uhr: Nachrichten.
Danach: Abendunterhaltung.

Lichtspielhaus „Sonne“
Ab heute Donnerstag Der lustige Ab heute Donnerstag
Militärtonfilm-Schwank
Die große Kanonade des Lachens
Zapfenstreich am Rhein
Eine selten komische Angelegenheit aus längst vergangenen Tagen.
Sauptrollen:
Eiegfried Arno - Ernst Werbes
Gharl. Zufa - Paul Westemeier
Anfang 8.30 und 8.10 Uhr - Sonntag ab 4 Uhr

Jeden Freitag und Dienstag Schlachtfest
Ab 12 Uhr fettes Brat in bestem Qualität
5% Rabatt 5% Rabatt
Kurt Krause, Bahnhofstraße
Telephon 3133

Bekanntmachung
über die Frist für die Abgabe von Vermögenserklärungen.
Die Vermögenserklärungen über das Vermögen vom 1. Januar 1931 sind in der Zeit vom 15. bis 30. Juni 1931 unter Vermittlung der vorgeschriebenen Vorbrücke abzugeben. Die Vorbrücke werden den Steuerpflichtigen rechtzeitig vom Finanzamt überhandt. Wer am 1. Januar 1931 ein steuerpflichtiges Gelantervermögen von mehr als 20000 RM. besessen hat, muß, auch wenn er einen Vorbrück vom Finanzamt nicht überhandt erhält, eine Vermögenserklärung abgeben; der hierfür erforderliche Vorbrück ist vom Finanzamt anzufordern.
Merseburg, den 11. Juni 1931.
Finanzamt.

M. R. G.
Alterer lediger Mann
sucht Bekanntschaft mit älterer alleinsteh. Dame zwecks gem. Haushaltes. Heirat nicht ausgeschlossen. Offert mit C 2431 an die Exp. d. Bl.
Bädergehilfe
18 Jahre, sucht Stelle, als Freibäderer bei wasser. Werte Angebote an: Hans Dehne, Groß-Sachsenstr. 173.
Jungler Mann sucht Stellung als
2 Zimmer und Küche
Anschube mit Preis unter C 1665 an die Exp. d. Bl.
Haus-Verkauf
Schönes Grundstück mit Garten, alles in bestem Zustande, so zu verkaufen. Näher: Corbetta bei Schkopau Nr. 47

Landwirt
25 Jahre alt, sucht Stelle a. 1. Juni in gr. Wirtschaft. Bitte gute Adresse u. habe die Kammerprüfung mit gut befanden. Bin imma mit Seiten gewohnt u. arbeite alles mit. Angeb. unt. N 4458 an die Exp. d. Bl.
Kinderloses Ehepaar sucht Stellung in Landwirtschaft, Mann gut.
Werbepfleger
mit allen notwendigen Arbeiten und Malch. vertraut. Frau übernimmt evtl. auch Buchf. Offert. unter N 4458 an die Exp. d. Bl.
Reipisch Futterreste
Absaherker zu verkaufen. Reipisch Nr. 24.

Bad Lauchstädt 3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten.
Bad Lauchstädt, Naumburger Str. 41
Schleiferin, 34 J., er. l. ucht zum 1. Juli od. später Stellg. als
Stübe
kann kochen etwas nähen bügeln, selbständig u. all. ionisch. Hausarbeiten. Preis. 300 Mark. Näheres erbeten Marie Schönbach bei Frau Gutschberger, Otto, Kriegerstr., Post Breich bei Merseburg.
Reipisch
Futterreste
Absaherker zu verkaufen. Reipisch Nr. 24.

Heute nachm. 5.00, abends 8.30 Uhr im Union-Theater persönlicher Vortrag des berühmten Indianerforschers **Dr. Baessler**
der kürzlich auf seiner 3 Expeditionen ins Gran Chaco verschollen und angeblich ermordet war, über seine Erlebnisse zur Sonder-Vorführung seines großen Expeditionsfilms **„Unter wilden Indianern“**
Preise: 0,70, 1,-, 1,20, 1,40, 1,60. Schüler nachm. 25 u. 40 Pfg.

„Schinke“
den seit 30 Jahren bewährten ärztlich empfohlenen **Wermutwein**
zu haben in Apotheken, Drogerien, Wein- und Feinkosthandlungen.

Rennen zu Leipzig
Sonntag, den 13. Juni nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr
Sonntag, den 14. Juni nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr
Flach- und Hindernis-Rennen
u. a. Leipziger Sommer-Ausgleich (Preise 5000 Mk.)
Gesamtpreise **RM. 4.000.-**

Für wenig Geld raschen Erfolg!
Darin liegt der große Nutzen der kleinen Anzeigen bei Lautenthal, Miet-, Kauf-, Verkauf- und Personalgeschäften.
Lautenthal
eine Perle im Oberharz

Billiger wohnen u. besser
20% Rabatt bei Barzahlung
Holzbestellen . . . RM 25-
Eisenbetten . . . RM 24,50
Stahlrohrmatr., 1,50, 2,00, 2,50
Auflagen . . . 1,50, 2,00, 2,50
Federbetten, 7 Pfund RM 13-
Küchen- u. Stubensofas RM 80-
Küchensofas, Gobelins . . . RM 145-
Schränke, 2-türig . . . RM 65-
Küchen, 6-tellig, gemalt RM 142-
Großes Lager, alles sehr preiswert auch **Teilzahlung!**
A. Osang
Neumarkt 22
Möbel-Fabrikniederlage
GUSTAV GAA
Versand überall hin / Katalog gratis